

Kantone

Bern. Im Bad Weissenburg, wo er Heilung suchte, starb im Alter von 60 Jahren Pfarrer Jeker, seit etwa dreißig Jahren Pfarrer der römisch-katholischen Gemeinde Biel, ein hervorragender Kunstkenner und Musiker. Anlässlich des Kirchenfestes der Siebziger Jahre war er aus dem Kanton verbannt worden. In Anerkennung seiner Verdienste war er zum päpstlichen Hausprälaten ernannt worden.

— **Milch** siehe bei Neuenegg. Dem „S. C.“ wird berichtet, daß die in Neuenegg erstellte Milchfabrik ihre Produktion stark hat vermindern müssen. Der Absatz der Produktion in Südafrika soll infolge des schlechten Ganges der Minengeschäfte dort gänzlich ins Stocken geraten sein. Tatsache ist, daß eine größere Anzahl Käsegenossenschaften, welche die Milch an die Fabrik verkauft hatten, nun dieselbe diesen Sommer doch wieder zum Käsen verwenden werden. Die betreffenden Milchkontrakte sind von Seite der Fabriken Neuenegg und Baperna mittelst Zahlung eines Neugeldes rückgängig gemacht worden. So wird nun die Produktion von Emmenthalerkäse diesen Sommer eine erheblich größere werden, als vorausgesehen war.

Luzern. Am Freitag nachmittag ist die Erziehungsanstalt Kathausen, das ehemalige, prächtige, kunstreiche Kloster an der Reuß gegenüber Emmen abgebrannt. Der Brand ist im Dekonwieggebäude ausgebrochen und hat sich rasch auf die andern Gebäude verbreitet. Mittags 2 Uhr war das Haus schon ausgebrannt. In der Anstalt befanden sich zur Zeit 225 arme Kinder. Anstalt und Kirche sind fast ganz zerstört. Die Kinder der Anstalt wurden in Luzern im alten Bürgerhospital, im Kantonshospital und im Waisenhaus untergebracht. Der Brand soll durch ein defektes Kamin entstanden sein. Der Schaden ist beträchtlich. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Schöviz. Es ist immer noch etwelches Leben im Viehhandel; besonders findet schöne Ware guten Absatz. So verkaufte leztlich Fr. Jos. Böndli in der „Schmittmatt“ durch Vermittlung von Frn. Tob. v. Cury einem italienischen Händler eine Kuh, ein wahres Prachtexemplar, um den enormen Preis von 1330 Fr. Diese Tatsache verdient erwähnt zu werden.

Ausland

Deutschland. Die „Bürger Nachr.“ schreiben: Feldmarschall und General. Der bekannte Feldmarschall Waldersee, ein frommer Protestant, befand sich bei der Romreise des Kaisers in dessen Gefolge und soll nun dem Herrn „Kollegen“ — General der Jesuiten einen Besuch abgestattet haben. — Das hat nun etlichen tapfern Deutschen einen tödlichen Schreck in die Glieder gejagt, wie das Gezetter im Hauptorgan der kaiserlichen Nationalliberalen, der „Völkischen Landeszeitung“ beweist. Uebrigens scheint diese Angst ansiedend zu sein, denn auch ein Stuttgarter Bienenblatt entsetzte sich schrecklich über das Wagnis Wilhelms II. einen Besuch beim Papste abzuhalten. „Rüge Gott“, schrieb es, „ihn an Leib und Seele behüten!“ — Und ist es wirklich nicht ein wahres Wunder, daß der lähne Kaiser unverfehrt an Leib und Seele zurückgekehrt ist?

— **Köln.** Die Enthüllung des Kolpingdenkmals in den Anlagen vor der Minoritenkirche ist auf Sonntag den 7. Juli festgesetzt. Die an diesem Tage stattfindenden Festlichkeiten gehen nicht nur vom Kölner katholischen Gesellenverein aus, die Denkmalenthüllung ist vielmehr ein Verbandsfest sämtlicher 1100 Vereine des katholischen Gesellenvereinsverbandes. Man erwartet nach den vorläufigen Anmeldungen nicht weniger wie 500 Vereine mit insgesamt 15,000 bis 20,000 Mitgliedern zur Teilnahme am Feste.

— **Breslau.** Kardinal Kopp hat angeordnet, daß von jetzt ab alle neugeweihten Priester einen sechswöchigen Kursus an

einem preussischen Lehrerseminar besuchen, damit sie einen Einblick in den Unterrichtsbetrieb der Volksschule gewinnen. Die Anstaltsleitung stellt über den Besuch eine Bescheinigung aus, die bei dem Pfarregamen vorzulegen ist. Vom Jahre 1905 ab wird zu dieser Prüfung niemand zugelassen, der sich über den Besuch jenes Informationskurses nicht ausweisen kann. Der Kardinal wünscht, daß die Geistlichen sich mit der pädagogisch-didaktischen Literatur und den pädagogischen Zeitschriften bekannt machen. In den Lehrplan des Fürstbischöflichen Alumnsats sind darum auch neben Katechetik alle Zweige der Pädagogik eingeführt worden.

— Bei dem Unglücksfall in Dembo (Ostpreußen) befanden sich in dem Boote zweiundvierzig katholische Kinder, die zum Weichtunterricht fuhren. In der Mitte des Flusses löste sich der Boden vom Rumpfe des Rahnes und alle Personen stürzten ins Wasser. Vom Ufer aus sahen die Mütter ihre Kinder untergehen. Elf Kinder und der Fährmann ertranken. Viele Leichen sind bereits geborgen.

— Das Schiffslunglück auf der Schelde, welches sich leztlich ereignete, hat 25 Menschenleben gekostet. Der schwedische Dampfer Uto, welcher mit einem belgischen Volsen Stromaufwärts fuhr, rannte in den englischen Dampfer Hubbertsfield, welcher mit einem holländischen Volsen dem Meere zusteuerte, und brachte ihn binnen wenigen Minuten zum Sinken. Das Unglück war dadurch erklärt, daß die Mannschaft beider Schiffe gerade an der Stelle des Zusammenstoßes von dem grellen nach allen Seiten ausstrahlenden Lichte der elektrischen Lampe eines Baggerschiffes vollständig geblendet wurde, welches dort dicht neben der Fährinne im Strome lag. Nur die Mannschaft des sinkenden Schiffes konnte gerettet werden; die Passagiere, arme galizische, polnische und italienische Auswanderer, lagen schon in den Betten und wurden zumeist von dem anrennenden Uton in ihren Kabinen erdrückt; die anderen wurden lebend mit dem sofort sinkenden Schiffe in die Wogen des Stromes hinabgerissen. Nur einige wenige Männer und Frauen vermochten sich halbnaht auf das Deck zu retten und konnten von der Rettungsmannschaft des Uto nebst der Besatzung des Hubbertsfield aufgenommen werden. Der gesunkene Dampfer ragte beim tiefsten Ebbestanden mit dem Achterdeck über den Wasserpiegel; indessen haben die Sachverständigen bereits die Erklärung abgegeben, daß eine Hebung des zum großen Teile zertrümmerten Schiffes, eines eisernen, dreimaßigen Dampfers, ausgeschlossen sei. Der Uto ist gleichfalls schwer beschädigt und mußte bei seiner Ankunft in die Antwerper Trockendocks geschleppt werden.

Frankreich. Sieben Tote — denn in diesem Augenblick langt die Nachricht von Marcel Renaults Tode an — und neun Schwerverwundete: das sind die Ergebnisse des ersten Teils der Automobilwettsfahrt Paris-Madrid. Infolge der durch diese Schlägereien hervorgerufenen Aufregung wurde die Fahrt auf Regierungsbefehl in Bordeaux unterbrochen und auch auf spanischem Boden verboten. Alle Welt, von einigen wenigen Ausnahmen abgesehen, hat dieser Maßregel beigestimmt. Man kann sich von der Festigkeit der Unfälle einen Begriff machen, wenn man vernimmt, daß Herr Loraine-Barrow, einem der zwischen Leben und Tod schwebenden Verwundeten, der einen Wagen führte, die Fußstachel vollständig umgedreht, der Unterleib eingedrückt und der Schädel geöffnet wurde. Einer seiner Freunde hat mir einige Umstände mitgeteilt, von denen die Zeitungen keine Einzelheiten brachten, sie erklären die aus dem rasenden Fahrtempo entstandenen Folgen. Der Wettfahrer Gabriel, der auf seinem Automobil „Mars“ die kürzeste Zeit brauchte, um von Paris nach Bordeaux — also 552 Kilometer — zu fahren, legte diese Entfernung in 5 Stunden 13 Minuten zurück, das heißt, in einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 106 1/2 Kilometer die Stunde. Der Südrapport braucht 7 1/2 Stunden für diese Fahrt,

obwohl er mit dem Paris-Calais der schnellste Zug der ganzen Welt ist, was auch die Amerikaner von der Geschwindigkeit ihrer Blüge fabeln mögen. Bei der ersten Automobilwettsfahrt von Paris nach Bordeaux, vor vier Jahren, betrug die mittlere Schnelligkeit nur 25 Kilometer die Stunde. Man erkennt daraus die bis heute erreichten Fortschritte. Damals besaßen die Motoren vier Pferdekräfte, heute habe sie deren vierzig, achtzig, sogar bis auf hundert.

— Die kirchenseindlichen Kundgebungen nehmen eine geradezu edelhafte Gestalt an. So überfiel in Rheimes eine Bande schuftiger Kerls die Erstkommunikanten-Kinder in der Kathedrale, zerrissen ihnen die Kleider und spuckten sie an. Mehrere Mädchen seien infolge dieses unheimlichen Vorgehens krank geworden. Selbst gut radikale Blätter sind ob derartigen Skandalen entrüftet und weisen die Gemeindeführung mit solchen Gesinnungsgefahren zurück, dieselben nicht gerade zärtlich mit Hallunken titulierend.

In Paris haben ähnliche Kerls eine Mariandacht gestört. Als die Kirchenfänger ein Marienlied begannen, fielen sie mit der berüchtigten „Carmagnole“ ein und führten so in unflätiger Weise den Gottesdienst. Solche Vorkommnisse sind am besten geeignet, der Regierung wie dem Volke die Augen zu öffnen.

Oesterreich-Ungarn. Auf anmutige Preisverhältnisse in Ungarn läßt folgende Mitteilung der „Täglichen Rundschau“ schließen: „Das in Hermannstadt erscheinende Rumänenblatt „Tribuna“ hat sein Erscheinen eingestellt, weil seine Kautions (20,000 Kronen) in der letzten Zeit für lauter Strafgelehrte aufgebraucht wurde, und weil alle seine Redakteure und Mitarbeiter im Gefängnis saßen oder demnächst eingesperrt werden, 58,000 Kronen Strafgelehrte und 17 Jahre Staatsgefängnis hat die „Tribuna“ sich in 10 Jahren erwirtschaftet. Das Blatt kündigt an, daß es, sobald die notwendig gewordene innere Konsolidierung vollzogen ist, seine Auferstehung mit demselben Programm, Eintreten für die nationalen und kulturellen Interessen der Rumänen in Ungarn, feiern wird.“

Rußland. Einer „Selbstmördersekte“ ist die Petersburger Polizei auf die Spur gekommen. Die Angehörigen dieses seltsamen Geheimbundes haben sich verpflichtet, an ihrem 30. Geburtstag freiwillig zu sterben und gehen hierbei von der Begründung aus, daß die durchschnittliche Lebensdauer des Menschen erwiefenermaßen nur 30 Jahre beträgt, während ein Mehr „auf Kosten anderer Individuen gelebt“ wird. Diesen „Fehler der Natur“ beabsichtigte nun die Selbstmördersekte zu verbessern, indem jedes Mitglied den Eid leistete, mit 30 Jahren zu sterben. Hatte einer der Geheimbündler das 30. Lebensjahr erreicht, so wurde er in einem unterirdischen Gewölbe in Anwesenheit sämtlicher Mitglieder und unter feierlichen Zeremonien lebendig eingemauert. Die Polizei erhielt nun Kenntnis von dem abergläubischen Treiben des Bundes und überraschte die Gesellschaft gerade in dem Augenblicke, als Vorbereitungen getroffen wurden, ein Mitglied in vorgegebener Weise einzumauern. Alle Anwesenden wurden verhaftet. Die sonderbare Sekte, der schon zahlreiche Personen zum Opfer gefallen sind, soll auch Zweigniederlassungen in Moskau, Kiew und Odessa besitzen.

Türkei. Mit der Vernichtung der Bande Stevlow, schreibt man der „N. Fr. Pr.“ aus Monastir, die sich bis zu dem acht Kilometer von Monastir entfernt gelegenen Dorf Mogila oder Mugla heranwagte, ist eine große Garantie für die Ruhe in der Umgebung geboten. Der Kampf dauerte von Mittwoch morgens bis Freitag früh. Die Einschließung des Dorfes erfolgte durch 160 Mann unter dem Kommando eines Hauptmanns. Diese Truppe war begleitet von dem Kommissar Saib und dem Bezirksvorstand. Diese beiden letztern brangen mit Anbruch des Morgens in den Ort ein, nachdem der Gemeindevorsteher erklärt hatte, daß sich niemand Verdächtigter gezeigt hätte. Mehrere Häuser wurden

refaktallös durchsucht. In einem Gehöft wurden die Beamten plötzlich mit Schüssen empfangen. Kommissar Said stürzte tot zusammen und ein Soldat wurde schwer verwundet, worauf sich die Kommission zurückzog. Die Bande eröffnete nunmehr ein heftiges Feuer auf die Türken, die, gedeckt durch Behmmauern, vorrückten. Der Kampf dauerte den ganzen Donnerstag an, worauf Verstärkungen aus Monastir und ein Gebirgsgefecht eintrafen.

Die Bulgaren hatten offenbar die Absicht, unter dem Schutze der regnerischen, dunkeln Nacht zu entweichen. Um dies zu verhindern, rückten Kavalleriepatrouillen die Heuschöber auf den Wiesen in Brand, so daß fast Tageshelle herrschte. Die Bulgaren wieder hielten, um die Stellungen der Türken zu beobachten, mehrere Hütten des Dorfes in Brand gesteckt. Nachdem mehrere Kanonenschüsse gegen das Gehöft abgegeben worden waren, machten die Bulgaren drei Versuche, durchzubrechen, was aber mißlang. Endlich wollten sie die gegenüberliegenden Häuser erreichen, wurden aber beim Passieren eines kleinen Feldes sämtliche Hiebzeck erschossen. Auch Frau Steokow mit ihrer zwölfjährigen Tochter wurde durch verirrte Kugeln getödtet.

Am Freitag mit Tagesanbruch war der Kampf zu Ende. Der Anführer der Bande, Boris Steokow, der noch vor 3 Monaten in Monastir Professor, sowie Gymnasial- und Musiklehrer am hiesigen Gymnasium gewesen ist, und ein angeblich bulgarischer Offizier der Reserve befanden sich unter den Toten. Außerdem auch noch der Schlosser Kunow, der vor 2 Monaten in Monastir ein Revolverattentat auf den griechischen Notabeln Duma verübte, welcher sich geweigert hatte, dem Komitee Geld zu geben.

Mehrere Blätter veröffentlichten folgende Depesche aus Konstantinopel: Nach mehreren Berichten haben sich in Wilajet Wan Erdbeben ereignet, bei denen die Stadt Melazoghjo völlig zerstört worden ist. Die Stadt hatte eine Bevölkerung von etwa 2000 Seelen, wovon 700 Armenier und die Garnisonstruppen. In den Dörfern der Umgebung sind 400 Häuser eingestürzt. Der Schaden ist enorm.

Kanton Freiburg

Staatsrat. Hr. Carinaug, Vicepräsident und Hr. A. Theraulaz, Staatsrat, werden an die Centenariesfeier des Eintrittes des Kantons Aargau in die Eidgenossenschaft abgeordnet.

H. Chatagny E., Großrat, von Corseren Blanchard M., Großrat, in Tafers und Chatton E., Großrat, in Remund, werden zu Mitgliedern der theoretischen und praktischen Landwirtschaftlichen Schule in Oranogeneve ernannt.

Hr. A. Luz, Großrat in Greng, wird zum Mitglied der Kommission der Molkereischule ernannt.

Lombola zugunsten des Waisenhauses in Tafers. Bekanntlich hat die Ziehung dieser Lombola am letzten 20. April stattgefunden und schon eine geraume Zeit ist seither verfloßen, aber noch sind eine große Anzahl Lose nicht abgeholt worden. Die glücklichen Inhaber von Gewinn-Betteln sind darum gebeten, die ihnen zugefallenen Gaben bis 20. Juni in Empfang zu nehmen. Ziehungskisten können auch immerfort noch bezogen werden. (Mitgeteilt.)

Tödtlicher Unfall. Letzten Samstag gegen 6 Uhr abends ließ ein Landwirt seinen Wagen auf dem weissen Blag stehen, ohne das Pferd hüten zu lassen. Dieses riß nach kurzer Zeit aus und sprang in schnellstem Tempo durch die Schühengasse (rue da tir) dem Bahnhof zu. Unterhalb des Bahnhofes warf das Gespann einen Mann so unglücklich zu Boden, daß derselbe in die Klinik transportiert werden mußte und gegen 12 Uhr gleichen Abends schon verschied. Derselbe heißt Jupi Nillaus und war Knecht in Onnens.

Opfer der Unvorsichtigkeit. Letzten Samstag verschied im Bürgerspital in Freiburg Jungfrau Emma Wochon, gebürtig aus Dompiere im Gropebezirk, an den Brandwunden, die sie infolge unvorsichtigen Pantierens mit Weingeist erhalten hatte. Sie war Dienstmädchen in Freiburg und sollte ein Glätteisen mit Kohlen wärmen. Als bereits etwas Feuer in demselben war, und daselbe sich nicht rasch genug entfachte, nahm sie unglücklicherweise die Weingeistflasche und schüttete deren Inhalt auf die glühenden Kohlen. Augenblicklich faßte der Weingeist Feuer und die Flasche explodirte; das Mädchen war rings von Flammen umgeben, die lichterloh an ihren Kleidern hinaufbrannten. Auf ihr Hilferufen waren schnell mehrere Personen zur Stelle, welche aber bedeutende Mühe hatten dem Feuer Einhalt zu tun. Das Mädchen war vom Kopf bis zu den Füßen mit schrecklichen Brandwunden bedeckt und starb unter furchtbaren Schmerzen.

Im Lokal, wo das Unglück sich zugetragen hatte, war die Decke ganz schwarz geworden, eine Türe war halb verlohrt und mehrere Gegenstände verbrannt.

Möchte doch das Unglück vielen zur Warnung dienen.

Schwarzen-See-Bad. (Corr.) Bis vor kurzem war daselbe Eigentum einer Kollektivgesellschaft, deren ursprüngliche Teilhaber verstorben und an deren Stelle ihre Rechtsnachfolger getreten waren. Diese Gesellschaft ist nun endgültig aufgelöst und an ihre Stelle ist eine Aktiengesellschaft gegründet worden. Im letzten Amtsblatt lesen wir, daß die Statuten dieser Aktiengesellschaft am 15. November verlossenen Jahres angenommen worden sind und der Sitz der Gesellschaft in Freiburg ist. — Es ist zu hoffen, daß die neue Gesellschaft, wie ihre Vorgängerin sich bestreben wird, das Schwarzen-See-Bad zu heben. Es ist nur ein ganz kleines Stück Fremden-Industrie, welches der Senfbezirk dort oben hat; aber eine bedeutende Ausdehnung desselben wäre möglich und höchst wünschenswert. Die Gegend ist unbestritten malerisch schön, der Tisch im Bad ist gut; aber der Schwarzen-See ist bei weitem nicht bekannt und besucht, wie er es verdient.

Schlachtvieheinfuhr. Am 27. Mai hat das eidgenössische Landwirtschaftsdepartement einen Nekker aus der Stadt Freiburg ermächtigt, einen Wagen italienischer Stiere einzuführen. Wie gewöhnlich müssen die Tiere bei ihrer Ankunft auf dem Bahnhof zu Freiburg vom Kreis-tierarzt untersucht, auf einem speziellen Wagen nach dem Schlachthaus geführt und dort sofort geschlachtet werden.

Liebfrauenkirche.

Dienstag abends 8 Uhr Eröffnung der Herz-Jesu-Andacht. Vor dem Unterricht, welcher um 8 1/4 beginnt, sind Gebete zum hl. Herzen Jesu, nachher gesungene Litanei und Segen.

Die Andacht findet jeden Dienstag, Donnerstag und Sonntag statt.

Franziskanerkirche.

Während des Monats Juni ist jeden Mittwoch und Freitag abends 8 1/4 Uhr, Herz-Jesu-Andacht mit Predigt und Segen.

Neueres

Pilsen, 31. Mai. Der 60-jährige Wirtschaftsbefitzer Johann Stepanek in Dielsch wurde von seiner Frau und seinen Kindern auf entsehrliche Weise ermordet. Die Frau und die 17-jährige Tochter hielten dem Manne die Hände fest, während der 27-jährige Sohn mit einer Eisenstange dem Vater so lange auf den Kopf schlug, bis der Vater tot war. Auch die Leiche wurde von dem entmenschten Sohn noch mißhandelt.

Berlin, 31. Mai. Nach einer Wiener Depesche wird der „N. Freien Presse“ aus Ueslüh telegraphiert: Hier wird in ersten Kreisen die

Möglichkeit erörtert, daß es zu einem Kriege zwischen Bulgarien und der Türkei komme. Eine Sanierung der Verhältnisse in Mazedonien ohne einen Krieg wird bezweifelt. Zu einem Angriffskrieg fehlt es aber beiden Staaten an der nötigen Kraft.

De Havre, 31. Mai. Ein Torpedoboot hat heute morgen, 15 Meilen von Havre, Trümmerstücke der „Bille de Cherbourg“ gefunden, an einer Stelle, wo sich das Unglück vermutlich ereignet hat. — In der Nähe des Kap La Hague ist die Leiche eines Matrosen der „Bille de Cherbourg“ gefunden worden. Man schließt daraus, daß das Schiff mit 25 Mann, teils Passagiere, teils Mannschaft untergegangen sei. In der Stadt herrscht große Aufregung.

Serajewo, 31. Mai. Eine aus zwei Mann bestehende Gendarmepatrouille, welche bei einem türkischen Bauern eine Haussuchung vornehmen wollte, wurde von den Bauern durch Beilhiebe erschlagen.

Verschiedenes.

Tragisches Ende einer Hochzeitsfeier. Ein furchtbares Brandunglück ereignete sich am Montag abend während eines Hochzeitsfestes auf der Citadelle von Arras (Frankreich), wo ein Offizier der Administration, Salome, seine Tochter verheiratete. Ein großer Bodenraum war für die Gelegenheit in einen Festsaal verwandelt und mit Stoffdraperien, Quirlanden und bunten Papierlaternen geschmückt worden. Mitten in das Festmahl hinein löste plötzlich der Ruf „Feuer!“ und im Nu stand der ganze Raum in Flammen. Die geängstigten Gäste, etwa 45 an der Zahl, drängten der einzigen Treppe zu, aber auch hier braunte es bereits lichterloh. Die Herren versuchten nun, die Damen durch die Fenster über die Dächer zu retten, was auch zum großen Teil gelang. Einige Frauen, darunter auch die Braut, sprangen zum Fenster hinaus, wurden aber unten von Soldaten aufgefangen. Die meisten von ihnen haben jedoch Brandwunden davongetragen, weil durch die herabfallenden Fäden der brennenden Draperien ihre leichten Toiletten schnell Feuer fingen. Zwei verlohnte Frauenleichen wurden unter den Trümmern hervorgezogen, zwei andere Damen sind ihren Wunden bereits erlegen. Die Zahl der Verwundeten beträgt gegen dreißig und mehrere derselben sind noch nicht außer Gefahr; bei einigen hat sich Heilung eingeleitet. Die Ursache des Brandes ist nicht mit Sicherheit festzustellen. Die einen sagen, eine Petroleumlampe sei explodiert, andere glauben, die Saaldekorationen haben an einer der Papierlaternen Feuer gefangen.

Literarisches.

Le Traducteur, Halbmonatsschrift zum Studium der französischen und deutschen Sprache. Abonnementspreis Fr. 4. per Jahrgang. — Zweck dieses Blattes ist, das Weiterstudium beider Sprachen zu erleichtern und zu einem angenehmen Zeitvertreib zu gestalten.

Probenummern gratis und franko durch die Expedition des „Traducteur“ in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

Verantwortliche Redaktion: E. Siffert.

Alle Krankheiten, die von einem schlechten Blute herrühren,

wie Drüsen, Ausschläge, Flechten etc. werden geheilt durch eine Kur mit Collez' Nuphschalensyrup. Die vielen Anerkennungschriften und die zahlreichen Auszeichnungen, die der Syrup während 27 Jahren erhalten hat, bestätigen seine ausgezeichnete Wirksamkeit. In allen Apotheken zu Fr. 3. — und Fr. 5.50. 191

Hauptdepot: Apotheke Collez in Murten.

G. Nech, Weinhandlung in Ins, versendet einen gesunden, kräftigen, galliferten Waadtländer-Wein per Liter à 25 Rp. franko jede Schweiz. Bahnstation gegen Nachnahme. Rotwein, gallifert, à 25 Rp. per Liter. Hüßer leichtweise. Chemisch untersucht. Hohe Auszeichnungen. Muster gratis und franko. 76

Kauft Schweizer Seide!

— Garantiert solid —

Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten in schwarz, weiss oder farbig.

Spezialität: **Seiden-Foulard, Linon rayé, Roh- und Waschseide** für Kleider und Blousen, von Fr. 1.10 per Meter.

Wir verkaufen **direkt an Private** und senden die ausgewählten Seidenstoffe **portofrei** in die Wohnung.

„Wir machen Auswahlendungen von Nouveautés“
Schweizer & Co., Seidenstoff-Export, Luzern.

Anzeige und Empfehlung

Zeige dem geehrten Publikum und besonders den Herren Landwirten an, daß ich Sommerwein liefern kann in größeren und kleineren Quantitäten, sowie auch Stroh auf Lager verkaufe und am Bahnhof, in beliebigen Quantitäten zu den billigsten Tagespreisen. — Es empfiehlt sich bestens

643 H2189F

J. M. Philibonaz, Wehl- und Weinhandlung, in Lüdingen.

Spar- und Leihkasse Bösingen

begibt für die Einlagen vom 1. Juli 1903 an 3 1/2 % Zins, nebst dem die Staatssteuer.

Sie verlangt für Darlehen auf Grundpfand nach dem 30. Juni 1904 verfallende Zinse 4 1/2 %.
Bösingen, den 25. Mai 1903.

617 H2192F

Die Verwaltung.

Echte Mc Cormick Mähmaschinen

Mc Cormick Schleifapparate

E. Wassmer, Freiburg

665

Für Freiburg und Umgebung

H2349F

Anzeige und Empfehlung

Der Unterzeichnete zeigt hiemit dem geehrten Publikum von Stadt und Land an, daß er die Wirtschaft

Café du Théâtre

Gängebrückgasse, vom 25. dies übernommen hat. Für gute Bedienung wird ersorgt. Es empfiehlt sich
Jakob Lutzer, früher Wirt in Eijsers.

628 H2127F

100 sortierte schöne Ansicht-Postkarten	Fr. 3. —
1000 Brief-Couvert, Geschäfts-Format	„ 2. 40
Postpapier, 500 Doppelbogen klein oder Oktav-Format	„ 1. 50
Postpapier, 500 Doppelbogen, Quart (Geschäfts-Format)	„ 3. —
Packpapier, 10 Kilo Fr. 3.50, 100 Kilo	„ 32. —
Prima Schreibfedern in Schachteln à 100 Stück (10 Schachteln Fr. 5.—)	„ 0.80

Preisliste und Muster gratis und franko. Bei Einlieferung des Betrages franko, sonst Nachnahme.

202/45 H 245 F

Papierwarenfabrik A. Niederhäuser, Grenchen

Steigerungswiderruf

Die auf Donnerstag, den 4. Juni festgesetzte Steigerung der Gemeinwesen der Geschwister Egger, in Offerswyl und Geretach, sowie der Bergweide Läng-Moos wird hiermit widerrufen.

H2332F 661
L. Fasel, Not.

Gesucht ein Coiffeur-Lehrling

bei P. Kehler, Coiffeur, Freiburg.
H 2282 F 661

Anzeige

Der Unterzeichnete zeigt dem werten Publikum von Obermorgen und Umgebung an, daß er eine Spezerie, Kurzwaren- und Merceriehandlung eröffnet hat. Seine Waren rühren von den ersten Handelshäusern und Fabriken her, somit ist er imstande dieselben zu sehr bescheidenen Preisen dem Publikum absetzen zu können. Außerdem hält er sehr gute Malagawine auf Lager. Freundliche Bedienung wird zugesichert.

664 H2250F

Es empfiehlt sich bestens
Joh. Joseph Wirbaum,
Obermorgen.

Mähmaschinenöl

und für alle landwirtschaftlichen Maschinen
Koufisentfett für Fahrräder.
Nebfett für Nleinen.

Abgabe: 668 H2235F

F. Guidi, Chorherrengasse,
hinter der St. Nikolauskirche.

Naturwein (von 40 Lit. an der Liter).

Kartoffelschnaps

von 10 Liter an zu 68 Lit. der Liter.
bei: 666 H2234F

Franz Guidi

Chorherrengasse
hinter der St. Nikolauskirche.

Sommerung

Der Unterzeichnete nimmt noch bis Samstag, den 6. Juni Pferde und Kinder auf die Bergweiden Berra und Bez zur Sommerung an.
667
Fidor Linguelh, Medthalten.

Kautschukstempel

Kleine Hilfsstempel	0.40
1-3-reihige Stempel	0.80
Ovale Stempel	1.50
Selbstfärb. Stempelkissen	0.60
Monogramme	0.80
Petschaste für Siegelst.	0.80

Preisliste mit über 100 Abbildungen gratis und franko. — Eigene Werkstätte für Stempel und Stiches.
164/40 H 245 F

A. Niederhäuser, Grenchen.

Bekanntmachung

Von jetzt an habe ich wieder junge Italiener-Gehner zu verkaufen. Jeden Montag von 1 bis 4 Uhr zum Auslesen auf der Station Flamm. Jeden Dienstag auf dem Geflügelmarkt in Bern. Der Eigentümer bittet um gütigen Zuspruch.

958 Hc3128Y
Epatwett, Wydenrain,
Neuenegg.

Gesucht für sofort, eine tüchtige Kellnerin

in einer verkehrsreichen Ortschaft des deutsch-kantonstetles.
669
Offerten unter Chiffre H 2224 F an
Saasenstein und Vogler, Freiburg.

Öffentliche freiwill. Steigerung

Zeilungshaber werden die Geschwister Egger am Donnerstag, den 4. Juni nächsthin, nachmittags, von 2 Uhr an, in der Wirtschaft zur Alpenrose in Offerswyl, ihre in Offerswyl, Gemeinde Offerswyl und Geretach, Gemeinde St. Ursen gelegene Heimwesen, sowie auch die Bergweide „Läng-Moos“, Gemeinde Pfaffen, an eine öffentliche Steigerung bringen.

614 H2070F

Nähere Auskünfte erteilt L. Fasel, Notar, in Tafers.

Verkaufssteigerung

Donnerstag, den 4. Juni, nachmittags 1 Uhr, werden die Geschwister Grofrieder in Burg, bei Schmiten, öffentlich und freiwillig versteigert lassen: 4 Betten, Bettgewand, 1 Sofa, 1 Tisch, 1 Wand- und Tischuhren, Tische und Stühle, Küchengeräte, 1 eiserner Kochherd, 1 Karren, 1 Sänften und verschiedene Selbstwerkzeuge.

Am gleichen Tage, von 4 bis 6 Uhr wird in der Wirtschaft Niedermuhren in Burg gelegenes Heimwesen, bestehend aus Wohnhaus mit Garten, an eine öffentliche Verkaufssteigerung gebracht werden. Zu dieser Steigerung laden freundlichst ein

638 H2158F

Die Versteigerer.

Zu verkaufen

15 Minuten von der Stadt, eine hübsche Bestzung

2 Gebäude, 21 Zucharten Land. Prächtige Lage. Sich zu wenden an Johann Mancillac, Freiburg. 646 H2189F

Naturbleiche für Leinwand

Abgabe von Langnau:
Franz Guidi,
hinter der St. Nikolauskirche
H1917F Telefon 570

Gesucht per sofort ein guter Melker

Offerten unter Chiffre H 2245 F an
Saasenstein & Vogler, Freiburg.

PAGLIANO - SYRUP

Anerkannt bestes Blutreinigungsmittel. Gergestellt seit dem Jahre 1830, von Prof. Girolamo Pagliano, Florenz, Via Pandolfini (Italien). Depot in allen Apotheken. Man beachte den Namen „Girolamo Pagliano“, da Nachahmungen existieren.

Tapetenlager

in allen Sorten

Vitrauphanie-Lincrusta

Tapetenmuster, letzte Neuheiten.

Kollep & Ginsonie

Lausannegasse, 43

Kostenvoranschläge und Entwürfe zur Verfügung

Spezialitäten

Kunst-

Dekorations-Malerei